



592

~~Hist. Prusf: 143.~~

H. Germ. urb. 429.

**S S S U S**

**Trost- und Wunder Nahm/**

in einem

**Weyhenacht =**

und

**Neujahrs Gedicht**

betrachtet /

Und allen **S**sum-liebenden Herken zu Liebe

beym Ausgang des 1700ten /

und Eingang des 1701sten

Hehl Jahres

Nebst Anwünschung eines glücklichen / gesunden

und gesegneten Neuen Jahres /

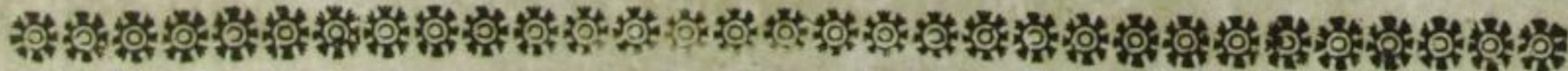
auffgesetzt

von

**Nichatio Gilliborn /**

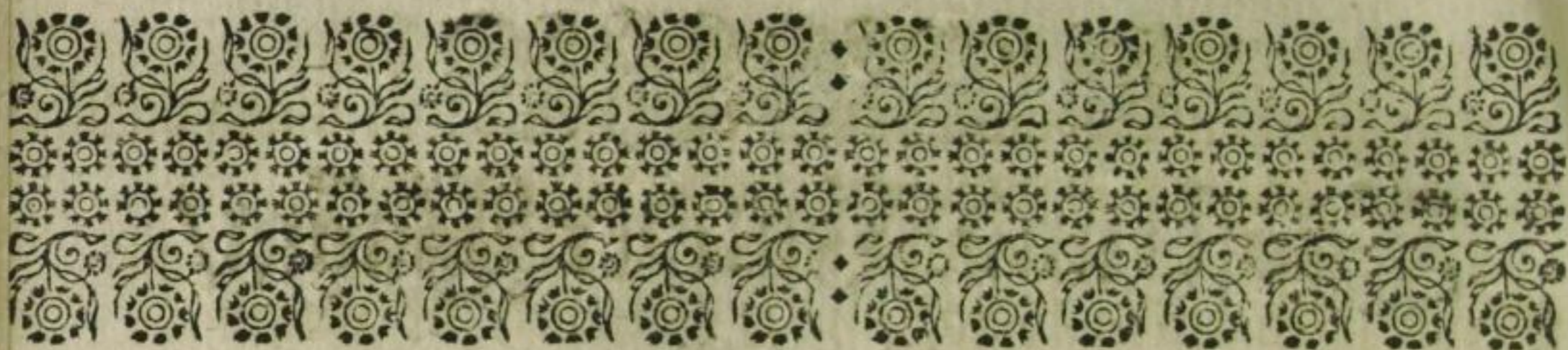
Vorsingern und Lehrern der armen Schüler

zu St. Marien.



**DANZIG /**

Druckts Simon Reiniger.



**W**enn Adam nun von Gott den Nahmen von der  
Erden  
Weil er von Erde war / auß weisem Rath be-  
kam /

So musste jedem Thier von ihm gegeben werden  
Wie die Natur und Art / ein recht bequemer Nahm,  
Es sah das tumme Vieh die hellen Gottes Strahlen  
In seinem Angesicht / drum wenn ers zu sich rief  
Kam es / und wolte ihm Behorsams Schuld bezahlen /  
Da aber Adam fiel / gabs ihm den Scheide-Brieff.  
Wie hoch sein Nahme war eh' er den Fall begangen  
Das zeigt der Griechen Mund in jedem Buchstab heut /  
Nachdem ihn aber schon die Sünden Schuld gefangen /  
Nachdem zeigt Ebers Mund Alsch / Blutt / und Bitterkeit.  
So hat hernachmahls stets das Volk bey ihrem Samen /  
Und wenn der Seegens Gott geschenckt die Leibes  
Frucht /

Mit der Begebenheit gleich eingekömne Nahmen /  
Aus guttem Vorbedacht gar fleißig auffgesucht.

Man

Man steckre Lichter an/ die führten solche Nahmen  
Die sonst ein Menschē führt/ und welches Nahmens Licht  
Am allerlängsten brandt/ da stimmte man zusammen  
Daß auch das neue Kind denselben Nahmen kriegt.  
Mein Iesu gib mir Krafft nach Würden zubefingen  
Das schöne Nahmens Wort/ so dir dein Vater gab/  
Und Gottes Engel uns must auff die Erden bringen  
Eh du/ o trautstes Kind! noch kamst zu uns hinab.  
Der süsse Iesus Nahm ward ihm von Gott gegeben  
Weil er das Sünden Volk selbst seelig machen solt/  
Weil er die so da todt/ beschenecken solt mit Leben/  
So zeigte dieser Nahm was Gott gar gerne wollt.  
Ist jemahls wohl ein Nahm auff dieser Welt erfunden  
Der mehr Verwunderung und Kräfte hat geführt/  
Als unser Iesus Nahm/ der Krancken und Gesunden  
So viel Vergnügigkeit und Labsahl auffgerührt?  
Dis ist ein Hülfes Nahm/ ein Nahm der Trost kan bringen/  
Der voller Süßigkeit und voller Herzens Freud/  
Er giebt die Seeligkeit die ihn recht würdig singen/  
Nimt weg die Traurigkeit/ vertreibt das größte Leyd.  
Ist in dem Ohr ein Klang/ ein Honig in dem Munde/  
In einem Glaubens Herz ein rechtes Jubel Lied/  
Und eine Arzenei so heilt die Seelen Wunde/  
Ein Manna das da stärckt ein geistlich Leibes Glied.

Der

Der allerbeste Schatz ein Paradies der Seelen /  
Ein Siegel auff das Herz ein Treu und Liebes Pfand /  
Die rechte Herzens Stärck in allen Unmuths Hölen /  
Ein Nahme so uns führt ins rechte Lebens Land.  
Wenn Moses und sein Volk in voller Angst und Schrecken  
Egyptens Untergang im rothen Meere sieht /  
So lobt er Gottes Nahm der sie hat wollen decken /  
Daß es dem Feinde nicht nach seinem Wunsch gerieth.  
Vielmehr soll ja ein Christ den Nahmen **J. Esu** loben  
Der in dem rothen Blut als in dem rothen Meer  
Den Tod und Sünde dämpfft und stillt all ihr Toben /  
Ersäuffet und ersticht das ganze Höllen Heer.  
Wenn jenes arme Weib muß über Schulden klagen /  
Und wenn ihr Schuldherr sucht Bezahlung mit Gewalt  
So segnet Gott das Del die Schulden abzutragen /  
Daß sie noch übrig hat zu ihrem Unterhalt.  
Ach dieses reiche Del ist unsers **J. Esu** Nahmen /  
Wir sind voll Angst und Schuld und wissen nicht woher  
Die Zahlung kommen soll / wer brächt so viel zusammen  
Daß er könt' Abtrag thun? Wenn dieser es nicht wär?  
Hat König Boleslav / der Dritte wie wir sagen /  
Der Pohlen Aug und Herz / auff seiner Königs Brust  
In einem goldnen Blech des Vaters Bild getragen /  
Auff daß des Vaters Ruhm und That ihm stets bewust.

Ja

Ja trug des Priesters Brust in jenem alten Bunde  
Die Nahmen derer so von Jacob kommen sind/  
So mach' ein gutter Christ noch biß auff diese Stunde  
Daß man auff seinem Herß den Nahmen **J. E. S. U.** findet.  
Die Alten haben sonst die Nahmen angeschrieben  
Die ihre Liebe trug/ an alle Wänd' und Thür/  
Ja in der Wäume Rind sind sie gegraben blieben/  
Daß diese dem Gesicht dieselben stellten für.  
So haben ihre Lieb die Christen zeigen wollen/  
Und **J. E. S. U.** Nahmen tieff in Arm und Brust gebrandt/  
Dem Suso hatt er so im Herzen bleiben sollen/  
Daß er fast nichts so oft fast nichts so gern genandt.  
Ja er hat ihn sehr tieff in Haut und Brust geschnitten/  
Daß er hervor gequillt und wohl zu lesen war/  
Was sonst Ignatius des wegen hatt gelitten  
Wird offte angeführt/ drum auch bekandt und klar.  
Der gab beständig vor/ wenn er die Schuld bezahlet  
So die Natur erheischt/ so würd' in seinem Herß  
Der **J. E. S. U.** Nahme schön nicht nur seyn abgemahlet  
Besondern eingäht doch ohne Wein und Schmerz.  
Und da man nach dem Tod das Herß in ihm zerschnitten/  
Hat jedes Stückchen Herß den Nahmen angezeigt/  
Man stellet das dahin und läst es in der Mitten/  
Wer leichte Glauben stellt/ wird auch betrogen leicht.

Hat

Hat jener grosse Herr viel Bäum' in seinem Lande/  
 Worinnen Wundervoll sein Wapen war zu sehn/  
 So wird ein gutter Baum in seinem Christen Stande  
 Mit **J**esu Lieb' und **N**ahm' vielmehr bezeichnet gehn.  
 Fand jener **J**ulian den **N**ahmen wo geschrieben  
 Der seines **J**esu war/ so macht er ihn ganz naß  
 Mit Thränen/ so das Herz ganz häufig ausgetrieben/  
 Daß fast die ganze Schrift verlasch ward bleich und blaß.  
 Warumb er solches thät/ gab er so zuverstehen:  
**M**aria **M**agdalen hat **J**esu Fuß geneht  
 Die er nicht haben könt/ drum müste er nun sehen  
 Daß seiner Thränen Naß sich auff den **N**ahmen seht.  
**W**ieder **M**etellus hat **C**äciliam geliebet  
 Ist daraus gnug bekandt daß er sich überall  
 Sie zu verewigen auff manche Art geübet/  
 Und ihren **N**ahmen rieff mit vielem Widerschall.  
 So wird ein guter Christ an **J**esu **N**ahmen denken/  
 Und ihn verewigen durch vielen Liebeshall/  
 So kan dann nimmermehr das Herz etwas kräncken  
 Es sey auch noch so groß der harte Trauer-Fall.  
 Wer wolte dieses Wort mit seiner Krafft nicht lieben?  
 Es übertrifft ja Gold und aller Perlen Zier/  
 Und wer in solcher Lieb sich dencket recht zu üben/  
 Der stelle Paulum sich den Heyden Lehrer für.

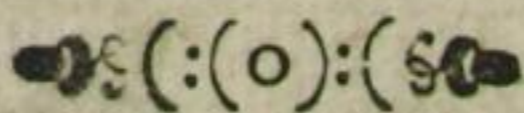
Den



Den rühmt der gülden Mund/ daß er in seinem Herzen  
 Den **JESU** Nahmen trug/ weil er ihn oft bedacht/  
 Ja dieser machte ihm so süsse Liebes Schmerken  
 Daß er ihm allezeit aus seiner Stirn gelacht/  
 Weil er ihn oft gerühmt/ er führte ihn im Munde/  
 Weil er ihn gerne laß/ er war ihm in der Hand/  
 Weiler ein jedes Werk fest setzt' auff diesem Grunde  
 Und durch desselben Hülf den besten Fleiß angewand.  
 Auch in dem Feder-Kiel war er bey ihm zusehen/  
 Weil er mit grosser Lust von seinem **JESU** schrieb/  
 Auff seinem ganzen Leib must dieser Nahme stehen/  
 Weil er bey Spott und Hohn getreu im Leyden blieb.  
 Ja wie das treue Haupt von seinem Rumpff must springen  
 Da rieß die starre Zung noch einmahl **JESU** aus  
 Und ehe man den Kopff im Sarge kont bezwingen  
 Sprang er noch drey mahl auff ging froh ins Todten Haus.  
 Was machte Augustin von diesem süssen Worte/  
 Die Schrift worinnen er nicht **JESU** Nahmen fand  
 Wenn er sie durch gesucht an jeder Stell und Orte/  
 Gereute ihm die Zeit die er darauff gewandt.  
 Und jener **HUGO** bath daß in der letzten Stunde  
 Die letzte Rede wär/ der theure **JESU** Nahm  
 Brächt' er deñ gleich nichts mehr aus seinem schwachen Munde  
 So wolt er doch vor **GOTT** bestehen ohne Scham.

Durch

Durch deines Nahmens Krafft/mach doch nach deinem Nahme  
O trautstes Jesulein dis Land und werthe Stadt  
Höchst seelig und beglückt / ja mache ihren Samen  
An allen Güttern reich / an allem Seegen satt.  
Gib unserm Königreich gewünschte Ruh' und Frieden  
So unsrer Obrigkeit viel Freud und Wonne schafft/  
Las unser Häupter Krafft noch lange nicht ermüden  
Vermehre ihre Jahr / stärck ihren Lebens-Safft!  
Gib denen die bey uns das strenge Recht verwalten  
Viel Weißheit und Verstand / daß die Gerechtigkeit  
Im steten Flore bleibt / gib Jungen und auch Alten  
Was selbst ihr Herze wünscht / den Himmel nach der Zeit!  
Gib unser Priester-Schaar dein himmlisches Bedeyen  
Gib weißheit Mund und Geist / gib Seel und Leibes Stärck  
Las sie in deiner Krafft von Herzen sich erfreuen/  
Beschütz ihr ganzes Hauß / und segne ihre Werck!  
Gib denen die bey uns der Rauffmannschafft ergeben  
Und ihres Handels Werck im Meere setzen fort /  
Viel tausendfachs Glück / Gesundheit Heyl und Leben  
Und nach der Zeitlichkeit den frohen Himmels Port.  
Gib aller Bürgerschaft den Himmelsreichen Seegen/  
Nim weg was Unglück heist und ihren Wohlstand kränck/  
Las lauter Fröligkeit zu ihrer Seit sich legen  
Gib ihnen auch ein Herz das an den Himmel denck!



H. ...  
6450

